



St. Jakobs Welt

der große
Schmerzenstiller
heilt
Rheumatismus,
Rückenschmerzen,
Verrenkungen,
Kopfschmerzen,
Zahnschmerzen,
Gliederreissen,

Neuralgia,
Frostbeulen,
Brüderungen,
Geschwulst,
Hexenschuß,

Brandwunden,
Schnittwunden,
Verstauchungen,
Quetschungen,
Hüstenleiden,
Gelenkschmerzen.

St. Jakobs Welt

heilt alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benötigen.

Farmer und Viehzüchter

finden in St. Jakobs Welt ein unvergleichliches Mittel gegen die Schwerden des Viehhandels.

Eine kleine St. Jakobs Welt kostet 20 Cent und wird bei Verkäufern von nicht weniger als \$50 frei nach allen Teilen der Vereinigten Staaten verhandelt. Man adressiert:

The Charles A. Vogeler Co.,

(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)

Baltimore, Md.

Am Horizont.

Sensations-Roman von Friedrich

Friedrich.

(Fortsetzung.)

Der Polizeikommissär bemerkte es und sprang hinzu, ihren Arm erfasste.

„Du spät!“ rief ihm Orla zu. „Mich rettet Niemand mehr — aber es dämmert — goldig — am Horizonte!“

Sie sank mit diesen Worten nieder.

Der Kommissär und der Russe fingen sie mit den Armen auf und trugen sie auf das Sofa.

„Ein Arzt — ein Arzt!“ rief der Baron bestürzt, laut.

„Hier hilft kein Arzt mehr,“ gab der Geheimrat zur Antwort, der bereits die Todeszeichen in den schönen Jügen der Gräfin bemerkte.

Er sprach die Worte nicht ohne ein Gefühl der Beruhigung, denn es war ihm doch lieb, dass der Mund der Gräfin nicht mehr sprechen könne.

„Sie darf nicht sterben!“ fuhr der Baron in großer Eregung fort. Er lief hilfsluchend im Zimmer umher und stand keine.

„Sie hat es zu gewollt!“ bemerkte Arzt nicht ohne Befriedigung.

Kurt trat in das Zimmer, er sah die Sterbende auf dem Sofa liegen und stützte sie zu.

„Sie stirbt — sie stirbt!“ rief er verzweiflungsvoll. Er erschien Orlas Hand und preßte sie an seine Lippen, er versuchte ihren Kopf emporzurichten, der selbe sank matt zurück, das Leben der schönen Gestalt war bereits entflohen.

Er begriff nicht, was geschehen und wie es gekommen war, er riechtes sich empor und begegnete dem häßlichen Bilde des Geheimräths.

„Das — das ist Ihr Werk!“ rief er.

„Sie haben sie verraten!“

„Verhafte sie den jungen Mann, auf meine Verantwortung!“ wandte von Arzt sich mit stolzen Blick an den Polizeikommissär.

„Er war der Sekretär und Vertraute der Gräfin und hat sie in ihren Befreibungen unterflücht.“

„Sie — Sie wollen mich verhafte lassen?“ rief Kurt, den Blick starr auf den Geheimrat richtend.

„Thun Sie, wie ich Ihnen gesagt habe,“ wandte Herr Arzt sich an den Poli-

zeikommissär und sah den Rüden.

Der Kommissär kündigte Kurt an, dass er ihn verhaftete.

Kurt lachte halb verzweifelt und halb erbittert hell auf.

„Verhafte Sie mich, ich habe nichts zu befürchten!“ rief er. „Aber der Herr Geheimrat wird es bereuen, hau! er hat ja gesagt, dass die Verantwortung übernehme!“

Der Geheimrat vertrug nicht, er unterstellt sich mit dem Baron.

Der Schreibtisch der Gräfin wurde geöffnet und nach Papieren durchsucht, man fand nichts. Die ganze Wohnung wurde durchsucht, ohne Erfolg. Die Abschreite verbrannten Papieren in dem Ofen ihres Zimmers verriethen deutlich, dass sie Alles, was für sie und Andere zum Verräther werden könnte, verbrannte hatte, und das sie mit ruhiger Überlegung und vorbereitet in den Tod gegangen war.

Der Geheimrat hatte der Nachforschung beigewohnt, sein Gesicht verzerrt trog der Erfolglosigkeit nur eine gewisse Befriedigung.

Ein Arzt war herbeigerufen, er konstatierte den Tod der Gräfin und stellte durch den in Flächen erhaltenen Rest fest, dass sie sich durch Chantal das Leben genommen habe.

Kurt wurde als Verhafte zur Polizei gebracht.

21.

Der Doktor Albin saß in seinem Redaktionsszimmer, als er den Brief der Gräfin erhielt. Derselbe lautete:

„Sieben von mir aus meinem Munde die Befriedigung, dass ich die Seinen gewollt habe, zu vernehmen, in welcher Verbindung er mit der Gräfin gestanden habe, da möchte er, dass dies auf die Anrengung des Herrn Geheimräths geschehen war. Er hatte indes keine Verantwortung, seine Beziehung zu der Gräfin zu halten, und konnte offen miteinander, dass er aus der Freiheit der Gräfin dann und wann sehr wertvolle Arzneien über rüttische Verhältnisse erhalten habe.

Die Arznei waren in seinem Blatte erschienen, von seiner Seite bezeichnet und sogar von konservativen und der Regierung sehr nahestehenden Blättern abgedruckt.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn und Wenn.

„Wenn Du Dir in schlechter Gesundheit befindest, so gehst Du in die Stadt und kaufst ein kleines Geschenk, dann den wahren Nihilist zu kaufen. Hopes Bitter wird Dich dazu bringen, dass Du es kaufen möchtest.“

„Wenn Du ein Paket kauft, und Dich mit frischen Blüthen überanstrengst, hau! oder eine Mutter, durch Sorge und Arbeit gebrochen, oder ein Geschäftsmann, oder ein Arbeiter, durch die täglichen Pflichten geschwacht, oder ein Mann von Beruf, mit mittelmäßiger Arbeit beschäftigt, Hopes Bitter wird Dich dabei helfen.“

„Wenn Du durch Übergewicht von Speisen und Getränken und an der Trunksucht leidest, oder jungs und schwachsinnig bist, welche oft die Vermögen mehr besiegt, so lachst Du lächelnd und halb verlegen, weil er nicht wusste, ob er meine Worte als Ernst oder Scherz auffassen sollte. Alles Blut wird aus seinem Gesicht, als ich ihm die Versicherung gab, dass ich die Wahrheit gesprochen habe. Die Enttäuschung war für ihn eine so große, dass er nicht einmal im Stande war, sie eingemessen zu verbergen. Er stürzte fort, ohne von mir Abschied zu nehmen. Nun erwarte ich seinen Vater, und ich freue mich auf das Gesicht des Herrn Geheimräths. Er wird wütend sein — er wird droben — nun die Komödie ist in kurzer Zeit ausgepielt!“

Sie werden diese Zeilen nicht verstehen, bis Sie aus London den Brief, den ich an Sie gerichtet habe, gelesen haben. Dann wird für Sie Alles aufgelöst sein. Nun leben Sie wohl und bewahren Sie ein freundliche Erinnerung.

Orla von Mellin.

Albin schüttelte in der That langsam mit dem Kopfe, denn der Inhalt des Briefes war ihm ein vollständiges Rätsel. Er durchlas die Zeilen noch einmal, ohne dass sein Verständnis dadurch erleichtert wurde.

Die Gräfin schrieb, dass sie kein Verhängnis mehr — er hatte sie für sehr reich gehalten; sie schrieb, dass der Oberstabsarzt ihr zu Liebe Nihilist werden wolle — er stöhnte.

Der Gedanke, dass die Gräfin in sich selbst eine Nihilistin sei, tauchte in ihm auf und wurde für ihn sofort zur Gewissheit. Er hoffte es bis dahin nicht gewusst, es war ihm nur bekannt gewesen, dass die Gräfin sehr freiwillig war und an Politik, Literatur und Kunst, an allen geistigen Befriedigungen das lebhafteste Interesse nahm. Mit einem Male wurde ihm Manches klar, was er bis dahin nicht recht verstanden hatte. Orla sank in seinen Augen dadurch nicht, wusste er doch längst, dass den Nihilisten die edelsten Charaktere angehörten und dass Roth und Verweisung, das Elend in ihrem Vaterlande sie zu den Grausamkeiten getrieben hatten.

Er verschloß den Brief und wollte sich zu der Gräfin begeben, und aus ihrem Mund sich Aufführung über ihre rüttelhaften Zeilen zu erbeiten, als einer seiner Mitarbeiter in das Zimmer stürzte und die Nachricht brachte, dass die Frau Gräfin eine Nihilistin sei, dass sie vor kaum einer Stunde habe verhaftet werden sollen, dass sie sich jedoch in demselben Augenblitc mit Chantal vergiftet habe.

„Vergiftet!“ rief Albin bestürzt aufspringend. „Und sie ist tot!“

„Todt. In den Händen Derer, die sie verhaftet wollten, ist sie geforben.“

Albin schritt erregt in dem Zimmer auf und ab.

„Und Sie wissen dies sicher?“ fragte er dann. „Es ist wahr?“

„Es ist wahr!“

„Sie kann es kaum fassen!“ fuhr Doctor Albin fort, und er kannte sich in der That nicht vorstellen, dass die schöne Erziehung nicht mehr lebe. „Wer hat sie verhaftet wollen?“ fügte er fragend hinzu.

Der Geheimrat Regierungsrath von Welt und ein rüttiger Polizeibeamter.

„Von Welt!“ rief Herr Albin. Das Rätsel wurde für ihn immer schwerer. Dann griff er nach seinem Hut, um Kurt aufzufinden, dem von ihm hoffte Aufklärung zu erhalten. Er nahm einen Bogen, um nicht eine Minute Zeit zu verlieren.

Am Ziele angelangt, ließ er den Bogen warten und pochte ungeduldig an Kurt's Thür. Die Frau Hauptmann trat ihm entgegen und teilte ihm mit, dass Hagedorn verhaftet sei und die Polizei vor wenigen Minuten alle seine Papiere durchsucht und mit sich genommen habe.

„Ich bedauere überhaupt, dass der Herr bei mir gewohnt hat,“ fügte sie bitter hinzu.

Albin antwortete nicht. Es überwachte ihn Kurts Verhaftung nicht sehr, denn die Polizei wählte sicherlich, dass er als Sekretär der Gräfin in die Pläne derselben einweigte; er war seit überzeugt, dass Kurt von dem politischen Charakter der Gräfin

ebensoviel Kenntnis wie er selbst gehabt habe.

Um über Orlas Tod Näheres zu erfahren, begab er sich nach der Wohnung derselben. Vor der verschlossenen Thür traf er den Geheimrat von Welt und einen Polizeibeamten. Letzter wandte dem frühen Schulfreunden den Rücken zu, als er ihm kommen kam.

„Siehe! ich habe nichts zu befürchten!“ rief er. „Aber der Herr Geheimrat wird es bereuen, hau! er hat ja gesagt, dass die Verantwortung übernehme!“

Der Geheimrat vertrug nicht, er unterstellt sich mit dem Baron.

Der Schreibtisch der Gräfin wurde geöffnet und nach Papieren durchsucht, man fand nichts. Die ganze Wohnung wurde durchsucht, ohne Erfolg.

Die Abschreite verbrannten Papieren in dem Ofen ihres Zimmers verriethen deutlich,

dass sie Alles, was für sie und Andere zum Verräther werden könnte, verbrannte hatte.

„Siehe! ich habe nichts zu befürchten!“ rief er. „Aber der Herr Geheimrat wird es bereuen, hau! er hat ja gesagt, dass die Verantwortung übernehme!“

Der Geheimrat vertrug nicht, er unterstellt sich mit dem Baron.

Der Schreibtisch der Gräfin wurde geöffnet und nach Papieren durchsucht, man fand nichts. Die ganze Wohnung wurde durchsucht, ohne Erfolg.

Die Abschreite verbrannten Papieren in dem Ofen ihres Zimmers verriethen deutlich,

dass sie Alles, was für sie und Andere zum Verräther werden könnte, verbrannte hatte.

„Siehe! ich habe nichts zu befürchten!“ rief er. „Aber der Herr Geheimrat wird es bereuen, hau! er hat ja gesagt, dass die Verantwortung übernehme!“

Der Geheimrat vertrug nicht, er unterstellt sich mit dem Baron.

Der Schreibtisch der Gräfin wurde geöffnet und nach Papieren durchsucht, man fand nichts. Die ganze Wohnung wurde durchsucht, ohne Erfolg.

Die Abschreite verbrannten Papieren in dem Ofen ihres Zimmers verriethen deutlich,

dass sie Alles, was für sie und Andere zum Verräther werden könnte, verbrannte hatte.

„Siehe! ich habe nichts zu befürchten!“ rief er. „Aber der Herr Geheimrat wird es bereuen, hau! er hat ja gesagt, dass die Verantwortung übernehme!“

Der Geheimrat vertrug nicht, er unterstellt sich mit dem Baron.

Der Schreibtisch der Gräfin wurde geöffnet und nach Papieren durchsucht, man fand nichts. Die ganze Wohnung wurde durchsucht, ohne Erfolg.

Die Abschreite verbrannten Papieren in dem Ofen ihres Zimmers verriethen deutlich,

dass sie Alles, was für sie und Andere zum Verräther werden könnte, verbrannte hatte.

„Siehe! ich habe nichts zu befürchten!“ rief er. „Aber der Herr Geheimrat wird es bereuen, hau! er hat ja gesagt, dass die Verantwortung übernehme!“

Der Geheimrat vertrug nicht, er unterstellt sich mit dem Baron.

Der Schreibtisch der Gräfin wurde geöffnet und nach Papieren durchsucht, man fand nichts. Die ganze Wohnung wurde durchsucht, ohne Erfolg.

Die Abschreite verbrannten Papieren in dem Ofen ihres Zimmers verriethen deutlich,

dass sie Alles, was für sie und Andere zum Verräther werden könnte, verbrannte hatte.

„Siehe! ich habe nichts zu befürchten!“ rief er. „Aber der Herr Geheimrat wird es bereuen, hau! er hat ja gesagt, dass die Verantwortung übernehme!“

Der Geheimrat vertrug nicht, er unterstellt sich mit dem Baron.

Der Schreibtisch der Gräfin wurde geöffnet und nach Papieren durchsucht, man fand nichts. Die ganze Wohnung wurde durchsucht, ohne Erfolg.

Die Abschreite verbrannten Papieren in dem Ofen ihres Zimmers verriethen deutlich,

dass sie Alles, was für sie und Andere zum Verräther werden könnte, verbrannte hatte.

„Siehe! ich habe nichts zu befürchten!“ rief er. „Aber der Herr Geheimrat wird es bereuen, hau! er hat ja gesagt, dass die Verantwortung übernehme!“

Der Geheimrat vertrug nicht, er unterstellt sich mit dem Baron.

Der Schreibtisch der Gräfin wurde geöffnet und nach Papieren durchsucht, man fand nichts. Die ganze Wohnung wurde durchsucht, ohne Erfolg.

Die Abschreite verbrannten Papieren in dem Ofen ihres Zimmers verriethen deutlich,

dass sie Alles, was für sie und Andere zum Verräther werden könnte, verbrannte hatte.

„Siehe! ich habe nichts zu befürchten!“ rief er. „Aber der Herr Geheimrat wird es bereuen, hau! er hat ja gesagt, dass die Verantwortung übernehme!“

Der Geheimrat vertrug nicht, er unterstellt sich mit dem Baron.

Der Schreibtisch der Gräfin wurde geöffnet und nach Papieren durchsucht, man fand nichts. Die ganze Wohnung wurde durchsucht, ohne Erfolg.

Die Abschreite verbrannten Papieren in dem Ofen ihres Zimmers verriethen deutlich,

dass sie Alles, was für sie und Andere zum Verräther werden könnte, verbrannte hatte.

„Siehe! ich habe nichts zu befürchten!“ rief er. „Aber der Herr Geheimrat wird es bereuen, hau! er hat ja gesagt, dass die Verantwortung übernehme!“

Der Geheimrat vertrug nicht, er unterstellt sich mit dem Baron.

Der Schreibtisch der Gräfin wurde geöffnet und nach Papieren durchsucht, man fand nichts. Die ganze Wohnung wurde durchsucht, ohne Erfolg.

Die Abschreite verbrannten Papieren in dem Ofen ih